

ROLLI-aktiv

Infomagazin des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg

Ausgabe 40 | August 2017

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer wird ab 2018 zuständig sein für die Eingliederungshilfe? Diese Frage hat uns und unsere Mitglieder stark bewegt. Kurz vor den Sommerferien hat Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha MdL erklärt, dass die Stadt- und Landkreise weiterhin zuständig sein werden. Ein dafür notwendiges Landesgesetz soll im Herbst beschlossen werden. Das Land muss noch weitere Punkte im Zusammenhang mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) regeln, z. B. ein landesweit einheitliches Hilfebedarfsbemessungsverfahren. Das ist ein schweres Wort – und schwer wird es auch werden, sich auf ein gutes Instrument zu verständigen. Unser Landesverband vertritt die Interessen unserer Mitgliedsfamilien in einer Arbeitsgruppe des Sozialministeriums. Wir wollen, dass Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen im Alltag die Hilfe und Unterstützung erhalten, die sie brauchen, um wirklich teilhaben zu können. Wir wollen die trockenen Buchstaben des Gesetzes mit Leben füllen. Doch während wir darauf achten, dass der individuelle Hilfebedarf ermittelt wird, melden sich schon die zu Wort, die Sorge haben, dass die Kosten für die notwendigen Hilfen zu hoch sind. Teilhabe und Inklusion gibt es nicht zum Nulltarif – wir wollen, dass Menschen mit komplexen Behinderungen im Alltag klar kommen.

Das BTHG sieht eine sogenannte „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)“ vor. Diese soll Menschen mit Behinderungen und ihren Familien den Weg durch den Paragrafendschub erleichtern. Wir wollen gemeinsam mit Mitgliedsvereinen ein solches Angebot aufbauen. Der Antrag ist bereits gestellt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Sommerzeit!

Ihr

Thomas Seyfarth
Vorsitzender

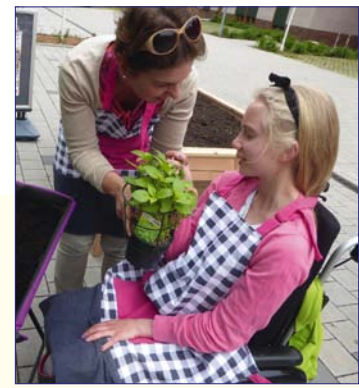
■ Aktionstag 5. Mai Gemeinsam gärtnern – barrierefrei und inklusiv!



Stuttgart · Gemeinsam gärtnern über den Gartenzaun hinweg war angesagt, eine Mitmachaktion für alle und der gemeinsame Beitrag des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung und des Körperbehinderten-Vereins Stuttgart zum Europäischen Tag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Die Mitmachaktion war Teil der bundesweiten Kampagne der AKTION MENSCH unter dem Motto „Wir gestalten unsere Stadt.“

Gärtnern ist gesund. Radieschensamen, Tomatensetzlinge, Basilikum- und Schnittlauchstöcke warteten darauf, von Menschen mit und ohne Behinderung im Beet richtig platziert zu werden. Angelockt vom bunten Treiben auf der Piazza kam alsbald ein Nachbar vorbei, der bis zum Eintritt in den Ruhestand als Gärtner gearbeitet hatte. „Wie viel Sonne brauchen denn die Tomaten? Wie viel Platz müssen wir zwischen den einzelnen Pflanzen frei lassen? Ist denn das Hochbeet schneckenicher? Wie lange dauert es, bis wir die ersten Radieschen ernten können?“ Fragen über Fragen, auf die der Nachbar die passenden Antworten wusste. Doch wie kommen jetzt die Pflanzen ins Beet? Tatkräftige Hilfe leistete dabei Monika Tresp von der Fachstelle Inklusion beim Gemeindetag Baden-Württemberg. Als begeisterte Hobbygärtnerin half sie Alina Bauer, die Setzlinge fachgerecht im

Beet einzupflanzen. Begeistert zeigte sich auch Jasmin König vom Referat „Behinderter Hilfe“ des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Ihr Fazit: „Das gemeinsame Gärtnern war für mich wie ein kleines Samenkorn für Inklusion. Und alle waren begeistert! So kann Inklusion sogar aufblühen!“ Zum gemeinsamen Abschluss gab es selbstgemachtes Basilikum-Pesto. Und wie das schmeckt? „Himmlich“, „grad zum Reinlegen“, „wow“! Inklusion ist so einfach und schmeckt allen so gut.



■ Inklusive Erwachsenenbildung „... da lernen, wo andere lernen!“

Stuttgart · Wer von inklusiver Bildung spricht, meint oft nur Schule. In der Erwachsenenbildung ist Inklusion bislang noch kaum angekommen. Dabei wird lebenslanges Lernen immer wichtiger. Welche Herausforderungen auf dem Weg zu einer inklusiven Erwachsenenbildung gemeistert werden müssen, stand im Mittelpunkt einer gemeinsamen Fachtagung des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg, der Volkshochschule Stuttgart (vhs) und des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung. Die Tagung wurde unterstützt vom Land Baden-Württemberg im Rahmen der „Impulsförderung Inklusion“.

„Hinkommen, reinkommen, klarkommen!“ – so fasste die Landesbehindertenbeauftragte Stephanie Aeffner die Erwartungen an die Träger der Erwachsenenbildung zusammen. Ein zentrales Thema dabei sei die Schaffung von Barrierefreiheit, „die weit mehr ist als nur Aufzug oder Rampe“. Ihr Tipp: Hinweise zur Barrierefreiheit in das Programmheft aufnehmen. Um schneller ans Ziel zu kommen, setzt Aeffner auf verbindliche Aktionspläne.

„Die meisten Volkshochschulen verfügen nicht über barrierefreie Räumlichkeiten“, stellte Dr. Michael Lesky vom Volkshochschulverband ernüchtert fest. Seine Aussage basiert auf einer Umfrage des diversity-Rates des Volkshochschulverbandes. Das Selbstverständnis der Volkshochschule ist es, allen Menschen den Zugang zu den Angeboten der Erwachsenenbildung zu ermöglichen. Die vhs Stuttgart bietet seit einigen Jahren sogenannte „Inklusionskurse“ an, die sich durch die

geringere Zahl der Kursteilnehmer, zusätzlicher Assistenz und mehr Zeit zum Lernen von den anderen Kursen unterscheiden.



„Das Angebot ist breit gefächert: vom Brezelbackkurs bis zum Italienischkurs. Die Nachfrage steigt“, sagt Inklusionsbeauftragte Katrin Wahner. Ulrich Schütze, der mit Hilfe eines Talkers redet, nahm an einem Englischkurs für Anfänger teil, um seinem Ziel, einmal nach Australien reisen zu können, nahe zu kommen.

■ Windelversorgung: „keine wirtschaftliche Zuzahlung“

Es ist eine unendliche Geschichte. Immer wieder werden Familien aufgefordert, eine „wirtschaftliche Aufzahlung“ bei der Windelversorgung zu leisten, um eine bessere Qualität zu erreichen. Die vielen Beschwerden sorgten für eine Klarstellung im Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz. Seit April ist im Gesetz verankert, dass Qualität (z. B. Dekubitusvorsorge, Verträglichkeit/Allergien, Sitz der Windelhose) ebenso ein Kriterium für die Geeignetheit ist wie der Preis und das Fassungsvermögen. Wenn im Einzelfall daher höherwertigere Inkontinenzhilfen notwendig sind, handelt es sich um eine Regelversorgung der Krankenkasse. Die monatliche Zuzahlung beträgt max. 10 Euro.

Tip: Stimmen Sie einer wirtschaftlichen Aufzahlung für eine höherwertige Versorgung nicht zu. Argumentationshilfen für Widersprüche erhalten Sie bei der LV-Geschäftsstelle oder unter www.bvkm.de.

■ Medikamente im Restmüll entsorgen

Nicht aufgebrauchte Medikamente (Tabletten, Kapseln, Salben, Säfte oder Tropfen) gehören ausnahmslos in den Restmüll. Die Arzneimittelreste werden über die Restmülltonne verbrannt und sicher entsorgt. Das dient dem Umweltschutz. Darauf wies Umweltminister Franz Untersteller MdL zu Beginn einer gemeinsamen Werbeaktion mit der AOK Baden-Württemberg hin.

■ Ausgezeichnet Staufermedaille in Gold für Albert Warth

Stuttgart · Für sein über fünf Jahrzehnte währendes herausragendes ehrenamtliches Engagement für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft wurde Albert Warth aus Baden-Baden von Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg in Gold verliehen. Bärbl Mielich, Staatssekretärin im Ministerium für Soziales und Integration, hat diese bei einer kleinen Feierstunde in Stuttgart überreicht.

„Es ist außergewöhnlich, die Staufermedaille in Gold zu verleihen. Dies zeigt, wie herausragend die besonderen Verdienste um das Gemeinwohl sind“, so Mielich bei der Verleihung. „Sie sind einer der Wegbereiter der Inklusion und haben schon lange vor Inkrafttreten der UN-BRK diese mit Leben erfüllt.“ Seit 1980 ist der Vater einer behinderten Tochter Vorsitzender des Vereins Lebens-Heimat. „Lebensheimat heißt, dass man zuhause ist und sich wohl fühlt. In Löffingen fühlen sich Menschen mit Behinderungen willkommen. Sie gehören einfach dazu und sind immer mittendrin,“ so Warth.



Strahlende Gesichter bei Löffingens Bürgermeister Tobias Link, Staatssekretärin Bärbl Mielich MdL, Albert Warth und Beate Böhlen MdL (Baden-Baden) – (v.l.n.r.).

■ Auf nach Potsdam zum größten Schultheaterfestival Europas!

Weingarten · Es gibt immer ein erstes Mal: erstmals wird die UK-Theatergruppe (UK steht für Unterstützte Kommunikation) des Körperbehindertenzentrums Oberschwaben in Weingarten des Bundesland Baden-Württemberg beim Wettbewerb „Schultheater der Länder 2017“ vertreten. Die Freude über die Nominierung ist riesig.

„Es ist eine wunderbare Sache und eine große Belohnung für unsere Schauspieler“, freute sich Thorsten Mühl von der UK-Beratungsstelle des KBZO. Mit ihrem beeindruckenden Auftritt im Rahmen der Theaterstage am See haben sich Lukas Engele, Max Kemmler, Silvan Buck, Hannes Baumeister und Felix Pascha empfohlen. Vom Kulturzentrum Linse gab es einen Scheck über 500 Euro für die Reisekasse. Das Festival findet vom 17. bis 23. September 2017 in Potsdam statt. Wir drücken den Jungs die Daumen!



Foto: KBZO Weingarten

■ Wohnen Landesbehindertenbeirat fordert mehr barrierefreie Wohnungen



Foto: Ministerium für Soziales und Integration BW

Der neu gewählte Landesbehindertenbeirat.

Seit Sommer 2016 trifft sich die Wohnraum-Allianz unter Leitung der Wirtschaftsministerin. Das Ziel: Vorschläge zu erarbeiten, um rasch ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Auf dem Prüfstand stehen Regelungen und Verfahren, die – angeblich oder tatsächlich – das Bauen erschweren. Vorgeschlagen wurde u. a., aus Kostengründen die Standards für das barrierefreie Bauen zu senken. Die Landesbauordnung schreibt vor, dass in Wohngebäuden mit mehr als zwei Wohnungen die Wohnungen eines Geschosses barrierefrei zugänglich und nutzbar sein sollen. Ein weiterer Vorschlag sah vor, auf den Einbau eines Aufzuges in Häusern mit mehr als fünf Stockwerken zu verzichten. Gleich bei seiner konstituierenden Sitzung im März hat sich der Landesbehindertenbeirat gegen die Absenkung der Standards beim barrierefreien Bauen ausgesprochen. Inklusion braucht

eine umfassende Barrierefreiheit. Als „Expertin für barrierefreies Bauen“ vertritt nun LVKM-Geschäftsführerin Jutta Pagel-Steidl neben der Landesbehindertenbeauftragten Stephanie Aeffner den Landesbehindertenbeirat in der Wohnraum-Allianz. „Barrierefreies Bauen muss Standard für alle werden. Ein Abbau der Standards ist mit uns nicht zu machen.“

Impressum

Herausgeber

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.

Am Mühlkanal 25 · 70190 Stuttgart
Fon 0711-505 39 89-0
Fax 0711-505 39 89-99

E-Mail: info@lv-koerperbehinderte-bw.de
www.lv-koerperbehinderte-bw.de
www.facebook.com/lvkmbw

■ 5.000 Euro Schonvermögen in der Sozialhilfe

Der Vermögensschonbetrag für kleinere Barverträge oder sonstige Geldwerte wurde zum 1. April 2017 von 2.600 auf 5.000 Euro erhöht. Dazu wurde die Verordnung zur Durchführung des § 90 Abs. 2 Nr. 9 SGB XII vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geändert. Menschen mit Behinderungen, die Grundsicherung erhalten, eine WfbM oder eine Tagesförderstätte besuchen, blieben bei den Verbesserungen beim „Recht auf Sparen“ im Bundesteilhabegesetz (BTHG) außen vor. Im BTHG wurden die Freibeträge auf 25.000 bzw. 50.000 Euro erhöht – sofern das Vermögen aus dem Erwerbseinkommen angespart wurde.

Stadt- und Landkreise bleiben Träger der Eingliederungshilfe

Nach dem Bundesteilhabegesetz bestimmen die Bundesländer, wer ab 2018 Träger der Eingliederungshilfe sind. Sozialminister Lucha MdL hat bei einer Veranstaltung in Stuttgart erklärt, dass die Stadt- und Landkreise weiterhin Träger der Eingliederungshilfe (Sozialhilfe) bleiben. Ein Landesgesetz dazu folgt.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
BW Bank · BIC: SOLADEST600
IBAN: DE91 6005 0101 7406 5056 83

Verantwortlich: Jutta Pagel-Steidl

Fotos: LV-Archiv

Layout und Satz:

Kreativ plus, Gesellschaft für Werbung & Kommunikation mbH Stuttgart, www.kreativplus.com

■ **Tagung**

Alle inklusive?! – Menschen mit schweren Behinderungen in der Freizeit

Freizeit bedeutet, Zeit zu haben für sich, für andere, für Hobbies, für Dinge, die Spaß machen. Ins Stadion gehen, tanzen, malen, Fremdsprachen lernen, Musik hören, Gedichte schreiben, chillen, sich in der Kommunalpolitik oder im Verein aktiv einbringen. Menschen mit schweren Behinderungen



wollen das auch – und stoßen im Alltag auf viele Hindernisse. Die gemeinsame Fachtagung mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart am 27. September 2017 im Tagungshaus Hohenheim

sucht Antworten auf die Frage „Wie gelingt die gleichberechtigte und volle Teilhabe in der Freizeit?“ Das Programm erhalten Sie bei der LV-Geschäftsstelle oder unter www.lv-koerperbehinderte-bw.de.

■ **Inklusion**

Wettbewerb „Barrierefreie Gemeinde in Baden-Württemberg 2017“

Viele Gemeinden sind auf dem Weg zu einer barrierefreien und inklusiven Gemeinde. Dieses Engagement will der Wettbewerb „barrierefreie Gemeinde 2017“ würdigen. Gesucht werden Gemeinden, die in vielen Handlungsfeldern eine umfassende Barrierefreiheit umsetzen. Davon profitieren alle – vom Kleinkind im Buggy bis zu den hochbetagten Urgroßeltern. Das Projekt ist Teil der „Impulse Inklusion“ und wird vom Ministerium für Soziales und Integration gefördert. Sozialminister Manne Lucha MdL hat die Schirmherrschaft übernommen. Bewerbungen sind bis zum 20. September 2017 möglich. Den ausführlichen Fragebogen gibt es unter www.lv-koerperbehinderte-bw.de.



■ **1000 Gäste, 1000 Luftballons – und 1000 Euro**

Betzenweiler · „First step and half a million hours“ lautete das Motto der Jubiläumsfeier der Firma Reck im oberschwäbischen Betzenweiler. 1957 hatte Anton Reck die Firma gegründet. Aufgrund eines persönlichen Erlebnisses entwickelte Reck ein Bewegungstherapiegerät. So entstand das Motomed, das weltweit genutzt wird – und auch von vielen Mitgliedern unseres

Landesverbandes. Das 60-jährige Firmenjubiläum nutzte die Firma jedoch nicht zum Feiern. 60 gemeinnützige Organisationen durften sich jeweils über eine Spende von 1.000 Euro freuen – darunter auch unser Landesverband. Die Spende wird für den Umbau der Internetseite sowie das Projekt „Wandern mit dem Rollstuhl“ verwendet.



Foto: Firma Reck

■ **Aus unserem Landesverband**

Neues Mitglied ist der Verein „Hilfe für Menschen mit Behinderung e.V.“ in Mössingen.

50 Jahre alt ist der Verein „Gemeinsam e.V. für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung im Kreis Ludwigsburg“. Dieser runde Geburtstag wurde gemeinsam mit Freunden und einem bunten Programm in der Musikhalle Ludwigsburg fröhlich gefeiert.

Stabwechsel I beim Kreisverein Leben mit Behinderung Göppingen e.V. Über 34 Jahre standen Alois Moretti und Klaus Schäffer an der Spitze des Elternvereins. Jetzt haben sie den Stab an zwei engagierte Frauen, Brigitte Buschhaus-Over und Angelika Simon-Bergmann, weitergegeben.

Stabwechsel II beim Verein „Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V.“ Weingarten. Als Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden Dr. Rudolf Ebel wurde Gerhard Engele gewählt.

■ **Stiftung Anerkennung und Hilfe**

Baden-Württemberg beteiligt sich an der bundesweiten Stiftung Anerkennung und Hilfe, aus der Menschen Hilfen erhalten sollen, die in der Zeit von 1949 bis 1975 (BRD) bzw. bis 1990 (DDR) als Kinder oder Jugendliche in Heimen der Behindertenhilfe und Psychiatrien Opfer von Leid und Unrecht waren. Die baden-württembergische Anlauf- und Beratungsstelle ist beim Sozialverband VdK (Johannesstraße 22, 70176 Stuttgart, Telefon 0711/61956-0) eingerichtet.



LVKM-Newsletter abonnieren?

Anmelden unter www.lv-koerperbehinderte-bw.de www.facebook.com/lvkm/bw